

# **Vorlesung Software aus Komponenten**

## **3. Komponentenmodelle**

apl. Prof. Dr. Hans-Gert Gräbe  
Wintersemester 2009/10

## 3.3. Corba

### CORBA - Objektreferenzen

#### CORBA Objektreferenzen

Statt Objekten werden normalerweise nur Referenzen übergeben

- Seit CORBA 2.3 können Objekte auch als Wertparameter übergeben werden
- verwendet eine **standardisierte Serialisierung**

Referenz über Programmgrenzen statt Referenz innerhalb eines Programms

- kann Objektänderungen durch die Evolution des Programmstatus im Ursprungsprogramm nicht verfolgen
- Referenzen = Klone, die nach Erzeugung ein Eigenleben entwickeln
- teurer in der Handhabung als physische Referenzen
- eher vergleichbar mit einer URL
  - seit CORBA 2.3 existiert Standard zur Darstellung von Objektreferenzen als URL
- ORB Schnittstelle enthält **Methoden zum Umwandeln** zwischen physischen und CORBA Objektreferenzen

Lebensdauer per Definition **unbestimmt**

- Wiederverwendung einer Referenz kann einen Fehler auslösen
- referenziertes Objekt muss nicht mehr existieren

### OMG IDL und Datentypen

OMG IDL unterscheidet primitive Datentypen und CORBA Objektreferenzen

- Basistypen (integer, float, char, string)
- zusammengesetzte Datentypen
  - Strukturen, Sequenzen, Aufzählungstypen
  - multi-dimensionale Felder fester Größe

Parameter eines primitiven Datentyps werden als Wertparameter übergeben

Umfang der Unterstützung ist von eingesetzter Programmiersprache abhängig

- CORBA Standard: Aufruf eines nicht unterstützten Typs erzeugt einen Fehler zur Übersetzungszeit
- Damit kann Sprache verwendet werden, die nur einen Teil des Standards implementiert, wenn auch nur dieser Teil verwendet wird.

## Java und CORBA

- CORBA als Interoperations-Standard muss an konkrete Programmiersprachen **gebunden** werden
- Seit CORBA 2.2 (1998) gibt es OMG IDL to Java binding sowie Java to OMG IDL reverse binding
  - Java als die wichtigste CORBA-Referenzimplementierung
- Reverse binding interessant für Anbindung von Nicht-Java-Systemen an Java-Systeme über IIOP-Standard von CORBA
- Heute Koexistenz in fast allen Applikationsserver-Produkten

### 3.3. Corba

## CORBA-Beispiel Seminarorganisation

Entwicklung einer CORBA-Anwendung unter JAVA  
(aus "Lehrbuch der Softwaretechnik" von Helmut Balzert)

- 1) Spezifikation der Schnittstelle in CORBA-IDL
- 2) Übersetzung mittels IDL-Compiler
  - Stummel- und Skelettklassen werden erzeugt
- 3) Implementierung der Operationen der Schnittstelle
- 4) Rahmenanwendung entwickeln
  - Erzeugt Objekt der Klasse
  - Objekt wird für Clients zugreifbar gemacht
- 5) Entwickeln des Clients

## Definition der Schnittstelle mit OMG IDL

```
module SemOrg { // Schnittstelle der Klasse Firma
  interface Firma {
    attribute string Name;
    attribute float Umsatz;
    // Operationssignatur
    float berechneGewinn( in float Kosten );
  };
};
```

SemOrg.idl

**'idlj -f all SemOrg.idl'** erzeugt daraus Java-Package **SemOrg**

## 3.3. Corba

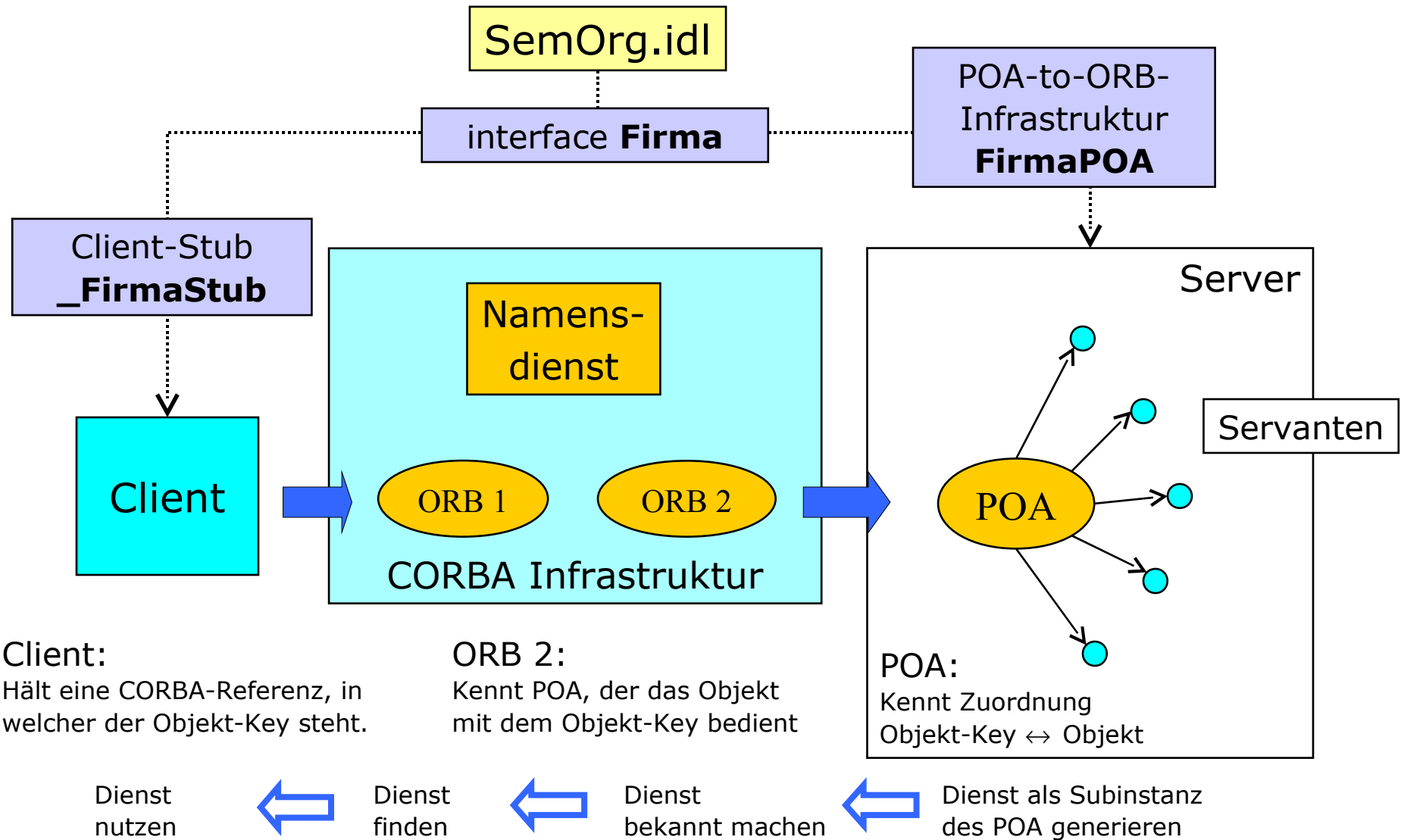
### CORBA-Beispiel Seminarorganisation

#### Vom IDL – Compiler erzeugte Klassen

- interface **FirmaOperations**
  - interface Firma als Java-Interface
- interface **Firma** extends FirmaOperations, ...
  - Firma-Operations + CORBA.Object ...
- class **\_FirmaStub** extends CORBA.portable.ObjectImpl
  - implements SemOrg.Firma
  - voll generierte Stummel-Klasse
- final class **FirmaHolder** implements CORBA.portable.Streamable
- abstract class **FirmaHelper**
  - „Cast“ von CORBA.Object zu Firma
- abstract class **FirmaPOA** extends PortableServer.Servant ....
  - portabler Objekt-Adapter
  - generierte Implementierung der ORB-seitigen Kommunikation

### 3.3. Corba

## CORBA-Beispiel Seminarorganisation





### 3.3. Corba

## CORBA-Beispiel Seminarorganisation

#### Implementierung des Servanten

```
package SemOrg;  
public class FirmaImpl extends FirmaPOA {  
    private String derName;  
    private float derUmsatz;  
    public FirmaImpl() {} // Konstruktor  
    public float berechneGewinn(float Kosten)  
        { return this.Umsatz - Kosten; }  
    // get-/set-Operation für Attribut Name  
    public String Name() { return this.derName }  
    public void Name(String neuerName)  
        { this.derName = neuerName; }  
    //analog für Umsatz ...  
}
```

### 3.3. Corba

## CORBA-Beispiel Seminarorganisation

### Default-Server-Modell: Portable Servant Inheritance Model

#### Aufgaben des Servers

- Verbindung zur ORB-Struktur herstellen über eigenen Broker
- Instanz des Servanten **FirmaImpl** anlegen und in der CORBA-Struktur verankern: als POA registrieren und den POAManager aktivieren.
- CORBA-Objektreferenz des Servanten besorgen
- Objektreferenz auf einen Namens-Kontext von Namens-Server der ORB-Infrastruktur holen und den Servanten als „eineFirma“ registrieren.
- Auf Anfragen warten

#### Aufgaben des Client

- Verbindung zur ORB-Struktur herstellen über eigenen Broker
- CORBA-Objektreferenz auf den Servanten „eineFirma“ über den Namens-Kontext besorgen
- Dienste des Servanten in Anspruch nehmen

### 3.3. Corba

## CORBA-Beispiel Seminarorganisation

#### Serverkomponente

```
package SemOrg;
import java.io.*;
import org.omg.CosNaming.*;
import org.omg.PortableServer.*;

public class SemOrgServer {
    public static void main(String[ ] args) {
        try {
            // Kontakt zur ORB-Infrastruktur herstellen: ORB-Referenz holen
            org.omg.CORBA.ORB orb = org.omg.CORBA.ORB.init(args, null);
            // POA-Referenz vom ORB besorgen und POA aktivieren
            POA poa=POAHelper.narrow(orb.resolve_initial_references("RootPOA"));
            poa.the_POAManager().activate();
            // Servanten anlegen als reales Java-Objekt
            FirmaImpl impl = new FirmaImpl();
```

### 3.3. Corba

## CORBA-Beispiel Seminarorganisation

```
// CORBA-Objektreferenz auf den Servanten besorgen und „casten“
org.omg.CORBA.Object implObjServer = poa.servant_to_reference(impl);
Firma eineFirmaS = FirmaHelper.narrow(implObjServer);
// vom ORB Referenz auf Namensdienst-Server besorgen und „casten“
org.omg.CORBA.Object ncObj =
    orb.resolve_initial_reference("NameService");
NamingContextExt ncRef = NamingContextExtHelper.narrow(ncObj);
// Servanten unter dem Namen "eineFirma" im Namensdienst bekannt
// machen. Verbindung zwischen "eineFirma" und dem Java-Objekt impl
// kennt nur poa
ncRef.rebind(ncRef.to_name("eineFirma"), eineFirmaS);
System.out.println(„SemorgServer gestartet ...“);
} // end try
catch (Exception e) { ... }
} // end main
}
```

### 3.3. Corba

## CORBA-Beispiel Seminarorganisation

#### Client-Komponente

```
package SemOrg;
import org.omg.CosNaming.*;

public class SemOrgClient {
    public static void main(String[ ] args) {
        try {
            // Verbindung zur ORB-Infrastruktur
            org.omg.CORBA.ORB orb = org.omg.CORBA.ORB.init(args, null);

            // vom ORB Referenz auf Namensdienst besorgen
            org.omg.CORBA.Object ncObj = orb.resolve_initial_reference("NameService");
            NamingContextExt ncRef = NamingContextExtHelper.narrow(ncObj);
```

### 3.3. Corba

## CORBA-Beispiel Seminarorganisation

// CORBA-Objektreferenz auf das Servanten-Objekt „eineFirma“ besorgen

```
org.omg.CORBA.Object firmaObj = ncRef.resolve_str("eineFirma");
```

```
Firma eineFirmaC = FirmaHelper.narrow(firmaObj);
```

```
System.out.println("Handle auf das Server-Objekt"+eineFirmaC);
```

//Aufrufe durchführen

```
System.out.println(eineFirmaC.Name());
```

```
...
```

```
}
```

```
catch (Exception e) { ... }
```

```
}
```

```
}
```

## CORBA in der industriellen Anwendung

- Hauptanwendungsfeld: Ersetzen von Sockets und RPC in Anwendungen, die über mehrere Server verteilt sind
- höhere Abstraktionskonzepte vor CORBA 3 kaum bedient
  - Kooperation beim Entwickeln verteilter Anwendungen über Teamgrenzen bisher kaum unterstützt
- Weitergehende Konzepte hat OMG schon lange im Visier

## Object Management Architecture (OMA)

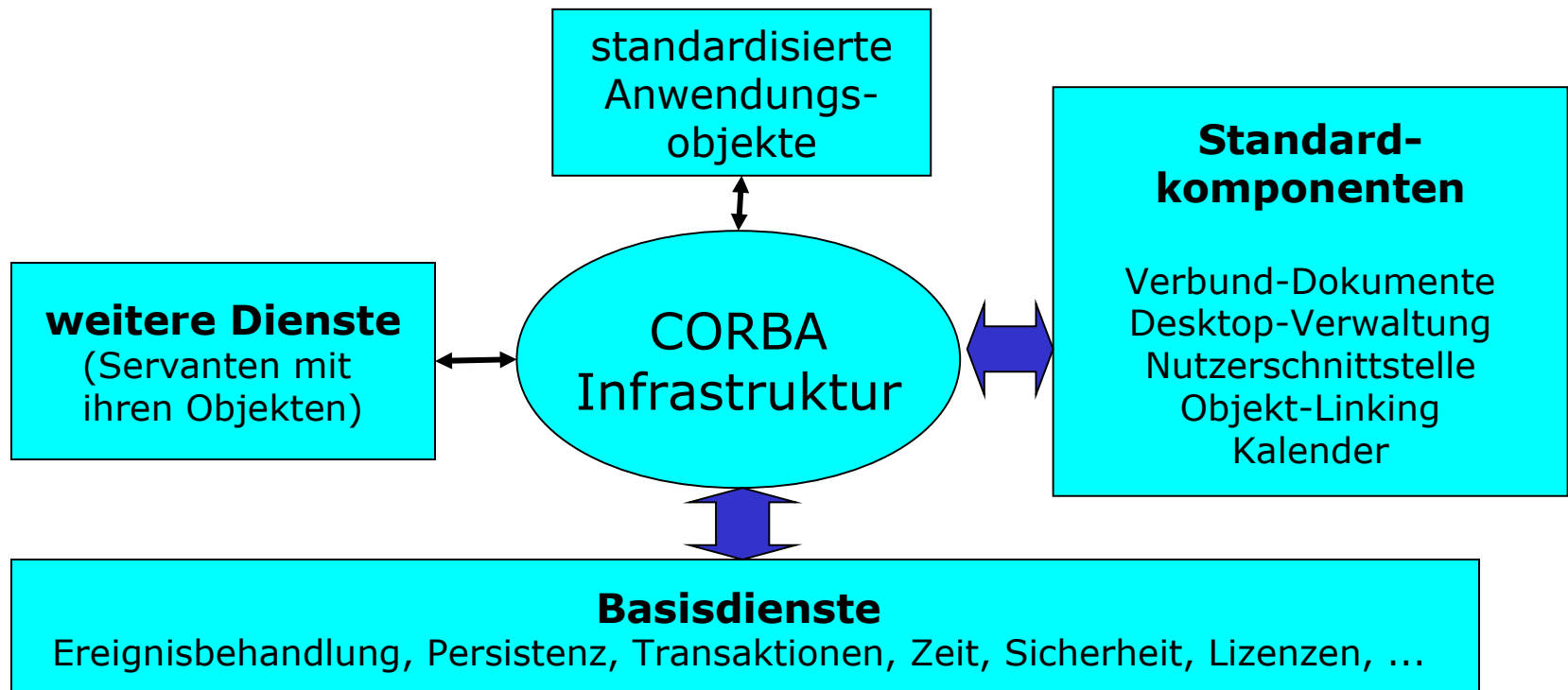
- erste Standardisierungen mit CORBA 2, seit 1997 im Focus der OMG
- mit CORBA 3 ins Zentrum gerückt
- 3 neue Standardisierungsfelder
  - Spezifikation von (grundlegenden) Objektdiensten (CORBAservices)
  - Spezifikation von (häufig benötigten) Anwendungsbestandteilen (CORBAfacilities)
  - Spezifikation von Anwendungsobjekten
- CORBA Komponentenmodell (CCM)

### 3.3. Corba

#### Von CORBA zu OMA

Idee: Unterteilung der Dienste in mehr oder weniger wichtige

- Bereitstellung von Dienst-Servanten für wichtige Funktionalitäten, die in einen **Komponentenrahmen** (component framework) „eingesteckt“ werden können
- Bsp: Geschäftsfeld-Objekte (business objects) = Objekte, die direkte Geschäftsprozessabstraktionen repräsentieren
- steht erst ganz am Anfang der Entwicklung





## Auf dem Weg zu CORBA 3

- Als Ganzes formal erst Ende 2002 freigegeben
- Teilstandards Stück für Stück bereits in CORBA 2.3 ... 2.6 integriert
- CORBA 2.3
  - Objekte als Wertparameter
  - XML-Abbildungen
  - Java-RMI als Schnittstellenmodell in CORBA
    - Java-CORBA-Koevolution
    - Java als wichtigste Plattform für Implementierung der Standards
- CORBA 2.4
  - Objektreferenzen als URL
  - asynchrone Botschaften
  - Minimal- und Realzeit-CORBA
- CORBA 2.5: Fehlertoleranz- und Abbruch-Standards
- CORBA 2.6: Sicherheitsstandards
- CORBA 3: **Meilenstein** ist Komponentenmodell (CCM)
  - im Wesentlichen fertig seit Ende 2001

### Basisdienste (CORBAServices)

- Fokus auf fundamentale Bausteine **jeder** Implementierung, welche die Komponenten-Infrastruktur zur Verfügung stellen sollte
  - z.B. Ereignisbehandlung, Transaktionsabwicklung, Namensverwaltung
  - derzeit 16 Basisdienste spezifiziert
- 2 Kategorien:
  - Dienste zur Unterstützung unternehmensweiter verteilter Anwendungen
    - nutzen typischerweise CORBA-Objekte als Moduln und CORBA als Kommunikations-Middleware
    - grob granulare Ebene, CORBA Kommunikations-Infrastruktur als „Objektbus“
  - Dienste zur Unterstützung fein granularer verteilter Anwendungen
    - Bedeutung nimmt ab, da zu hoher Komplexitätsgrad
    - Ausnahme: persistent state service (PSS) als einer der Pfeiler des CCM
- große CORBA-Anwendungen nutzen oft nur wenige Basisdienste
  - verfügbare CORBA-Plattformen bieten deshalb oft nur Implementierungen einiger Basisdienste an

### Dienste zur Unterstützung grob granularer verteilter Anwendungen

#### Namensdienst (name service)

- Abbildung intern verwendeter UUID auf externe Bezeichner
- Namens-**Kontexte** und Kontext-**Hierarchien**
  - vergleichbar zu Verzeichnisstrukturen

#### Händlerdienst (trader service)

- Verfeinerung des Namensdiensts (white vs. yellow pages)
- Anbieter veröffentlichen Dienstangebote per **Registrierung**
- Nutzer finden Angebote über Händlerdienst per **Beschreibung**
- Händlerdienste organisieren Angebote in Handels-**Kontexten**
- Standardisierte Methoden zur Suche in den Angeboten

### Ereignisdienst (event service)

- Verteilung der E.-**Objekte** von E.-**Erzeugern** (event supplier) an E.-**Konsumenten** (event consumer)
- E.-Objekte sind unveränderbar, wenn einmal erzeugt
  - strikt unidirektionaler Informationsfluss
- E.-**Kanäle** (event channel) entkoppeln Erzeuger und Konsument
- E. können getypt sein (OMG IDL)
- Kanäle können Ereignisse nach ihrem Typ filtern
- Push- und Pull-Methoden werden unterstützt

### Benachrichtigungsdienst (notification service)

- Erweiterung des Ereignisdiensts um einige kritische Merkmale
  - Dienstqualität, Administration
  - dynamische E.-Filterung, Filterung auf verschiedenen Ebenen
- technisch kein Basisdienst, sondern Standardkomponente
  - gemeinsamer Standard mit Telecomm. Domain Task Force